

Dokumentation

„die Stadtteilgärtner 2011“



ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hamburg e.V.

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Hamburg e.V.



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

Hanns R. Neumann Stiftung



Projektträger
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V.
Gut Karlshöhe
Karlshöhe 60d
22175 Hamburg
Tel.: 040 / 63 70 24 90
Fax: 040 / 63 70 24 90 20
Email: geschaeftsstelle@anu-hamburg.de
Internet: www.anu-hamburg.de

Koordination und Ansprechpartnerinnen für die Projektumsetzung

Sabine Teufert - sabine.Teufert@anu-hamburg.de - 0173 - 2952862

Johanna Freygang - j.freygang@anu-hamburg.de - 0177 - 9682592

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	4
2 Pädagogisches Konzept und Ziel.....	5
2.1 Lied „Die Stadttealgärtner.....	6
2.2 Auftakt und Pflanzaktion (2 Tage).....	7
2.3 Konzept Frühling.....	8
2.4 Konzept Sommer.....	10
2.5 Konzept Fest.....	12
2.6 Konzept Herbst.....	13
2.7 Konzept Winter.....	16
3 Umsetzung und kritische Betrachtung	19
3.1 Umsetzung in den Kitas.....	19
3.2 Erlaubnis zur Flächennutzung.....	20
3.3 Vandalismus.....	20
3.4 Gruppenzusammensetzung.....	21
3.5 Fest am Beet.....	21
4 Zukunftsvision und Fazit.....	22
5 Digitaler Anhang.....	23
5.1 Handreichungen für ErzieherInnen.....	23
5.2 Evaluationsbögen.....	23
5.3 Presseartikel.....	23
5.4 Bewerbungen Preise.....	23
5.5 Fotoimpressionen.....	23

1 Einleitung

Das Projekt „die Stadtteilgärtner“ wurde Anfang 2011 durch die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hamburg e.V. ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen Hamburgs konkrete, sinnliche Naturbegegnungen in ihrem Stadtteil über den Zeitraum eines Jahres zu ermöglichen.

Die Kindertagesstätten werden bei der Anlage eines Beetes mit heimischen, ökologisch bedeutsamen Pflanzen begleitet. Das Beet liegt in direkter Nähe der Einrichtung auf öffentlich zugänglichem Gelände. Den Kindern wird es ermöglicht, ihren eigenen Stadtteil aktiv mitzugestalten. Die Kinder können dadurch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Beteiligung entwickeln.

Eingefasst in einen spielerischen, sinnlich erlebbaren Charakter erlernen und erleben die Kinder durch von den Umweltpädagoginnen gesetzte Impulse die Pflanzen im Jahresverlauf sowie deren ökologische Bedeutung für Insekten, Vögel und andere Tiere. Handwerklich – gärtnerische Tätigkeiten mit Naturmaterialien runden den ganzheitlichen Ansatz der pädagogischen Konzepte ab.

Durch die Fördergelder der Norddeutschen Stiftung für Umwelt- und Entwicklung, der Hanns R. Neumann Stiftung und des Verfügungsfonds Steilshoops war es möglich, das Projekt mit drei Kindertagesstätten durchzuführen. Teilgenommen haben die Kita Erich-Ziegel-Ring und die Kita Fritz-Flinte-Ring aus Steilshoop sowie die Kita Swebengrund aus Farmsen. Die Mietergenossenschaft Farmsen, die Lehrerbaugenossenschaft und die GAGFAH stellten freundlicherweise die Flächen für die Beete zur Verfügung.

2 Pädagogisches Konzept und Ziel

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten. Über ein kostenfreies Angebot mit langer Dauer wird den teilnehmenden Kindern eine sinnliche Naturbegegnung ermöglicht, die durch ihre Art und Weise anhaltende Wirkung in den Kindern und ihrer Umgebung erzeugt. Durch die ganzheitliche Verknüpfung sinnlich erlebter Natureindrücke, deren Umformung in eigene künstlerische Ausdrucksformen sowie handwerklich-kulturelle Tätigkeiten ergeben sich für die Kinder Einsichten in das Eingebettetsein des Menschen in die Natur und der Natur ins menschliche Leben. Die sinnliche Wahrnehmung führt zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Umwelt. In den spielerischen, eigenschöpferischen Prozessen entwickeln sie eine eigene Bewegungs- und Körpersprache. Durch die nutzbringende Verwendung der Naturgaben wird ein Zusammenhang von der Natur zur Kultur hergestellt. Die Kinder erwerben so ganzheitlich angesprochen Umweltwissen, entwickeln Umweltbewusstsein und werden im Umwelthandeln tätig.

Die Kinder erhalten eine Möglichkeit ihren eigenen Stadtteil, ihren eigenen Lebensraum, aktiv mitzugestalten. Die Einbindung von Erzieherinnen, Kita-Leitung, Eltern und Anwohnern durch diverse Maßnahmen (siehe Umsetzung und kritische Betrachtung) vergrößern die Reichweite des Projekts. Die Anlage von mehreren kleinen Beeten innerhalb eines Stadtteils lassen inselartige Flächen entstehen, die durch ihre Nähe zueinander einen erhöhten Wert für die ansässige Fauna erhalten. Das Projekt „die Stadtteilgärtner“ ermöglicht Naturbegegnung und Umweltbildung, Partizipation und Mitgestaltung.

Eine Kindergruppe mit einem Beet in der Stadt ein Jahr lang zu betreuen ist eine schöne, dankbare Aufgabe. Dieser pädagogische Leitfaden greift die Naturprozesse der jeweiligen Jahreszeit auf, transportiert sie in Erlebnisse, Spiele, Geschichten und Handwerk für die Kinder. Die Kinder begleiten ihre Patenpflanze bewusst durch das Jahr, erleben die sich ändernden Umweltbedingungen und die Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere. Durch die langfristige Betreuung können Anregungen aufgegriffen werden und Entwicklungen initiiert und begleitet werden. Die Kinder entwickeln Faszination, Begeisterung und Empathie für die Pflanzen und Tiere. Durch die ganzheitliche Verknüpfung sinnlich erlebter Natureindrücke, deren Umformung in eigene, künstlerische Ausdrucksformen sowie handwerklich-kulturelle Tätigkeiten ergeben sich für die Kinder Einsichten in das Eingebettetsein des Menschen in die Natur und der Natur ins menschliche Leben. Die sinnliche Wahrnehmung führt zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Umwelt. In den spielerischen eigenschöpferischen Prozessen entwickeln sie eine eigene Bewegungs- und Körpersprache. Durch die nutzbringende Verwendung der Naturgaben wird ein Zusammenhang von der Natur zur Kultur hergestellt. Die Kinder erwerben so ganzheitlich angesprochen Umweltwissen, entwickeln Umweltbewusstsein und werden im Umwelthandeln tätig.

2.1 Lied „Die Stadtteilgärtner

(Melodie: Dornröschen)

1 Wir sind die Stadtteilgärtner, -gärtner, -gärtner.

2 Erst graben, pflanzen, gießen wir, gießen wir, gießen wir.

3 Dann scheint die liebe Sonne, Sonne, Sonne.

4 Die Blumen lieben Regen, Regen, Regen.

5 Grüne Blätter wachsen links und rechts, links und rechts, links und rechts.

6 Im Boden feste Wurzeln, Wurzeln, Wurzeln.

7 Und wenn sie dann schön blühen, blühen, blühen.

8 Da freu'n sich alle Menschen und die Tiere, Tiere, Tiere.

9 Wir sind so stolz auf unsere Arbeit, Arbeit, Arbeit.

10 Wir sind die Stadtteilgärtner, -gärtner, -gärtner.

Erste und letzte Zeile: Im Kreis stehen, anfassen

Zeile 2 – 7: Jeder macht entsprechende Gesten

Zeile 8: Mit Nachbarn unterhaken und im Kreis im Rhythmus gehen

Zeile 9: Wieder im Kreis stehen, sich mit der Faust auf die linke Brustseite klopfen

2.2 Auftakt und Pflanzaktion (2 Tage)

Ziele und Kompetenzen

Erstes Kennenlernen von Kindern und UmweltpädagogIn

Die Kinder lernen das Projekt kennen

Die Kinder lernen die für das Einpflanzen einer Pflanze notwendigen Arbeitsschritte kennen

Die Kinder lernen ihre Gartengeräte und deren Funktion kennen

Die Kinder lernen in Grundzügen die Bedeutung eines Beetes für die Umwelt kennen

Die Kinder erfahren sich als Gruppe, die gemeinsam an einem Projekt arbeitet

Die Kinder legen das Beet an und pflanzen die Pflanzen ein

Die Kinder lernen die Strukturen Blatt, Stengel und Wurzel kennen

Die Kinder pflanzen eine Pflanze ein und gießen sie

Methoden

Vorstellungsrunde

Material: div. Material zum Thema um eine ansprechende Mitte zu gestalten (eine Pflanze, Schaufel, Gießkanne,...)

Projekt vorstellen

Material: div. Fotos auf Kartonkarten

Pappkarten mit Fotos (Straße, Betonbauten u.a. Impressionen von zugebauter Fläche, Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Regenwürmer, Erde, Luft (Himmel), Sonne, Wasser, lachende Menschen), besprechen, wer welche Bedürfnisse hat

Gemeinsamkeit – Nutzen – Werk

Gartengeräte begutachten, mit Stickern versehen, Stadtteilgärtnerlied singen

Text in Kopie in der Kita lassen zum Einüben

Beetfläche besichtigen

Patenschaft für Pflanzen ansprechen, Gespräch darüber, welche Tiere zum Beet kommen werden/im Beet leben (Vögel, Käfer, Bienen, Tausendfüßer, Spinnen u.a.)

Probepflanzaktion in der Kita

Material: Pflanze, Schaufel, Gießkanne

Eine Beispiehpflanze in der Kita gemeinsam einpflanzen (Erdbeere o.a.)

Dabei Gespräch über Bedürfnisse der Pflanzen, Arbeitsschritte für den Pflanztag

Bewegungsgeschichte/Spiel

Pflanztag

Material: Pflanzen, Gartengerätschaften, Wasser, Schild

Patenschaften übernehmen, Pflanzplatz suchen, Löcher buddeln, einsetzen, Gießring bauen, Trittsteine verlegen, Gießen, Schild, Foto von der Aktion, ggf mit Vertreter von der Baugenossenschaft, Wochenzeitung o.a.

2.3 Konzept Frühling

Naturprozesse

Im Frühling beginnt das Erwachen der Natur. Erde taut auf, erste grüne Halme sind zu sehen und entfalten sich. In dieser Zeit blühen viele Frühblüher. Bäume und Sträucher zeigen ihre ersten Knospen. Bienen machen ihre ersten Flüge, Zugvögel kehren zurück, das Leben im Boden erwacht. Sobald die schweren Regenschauer vorbei sind ist jetzt die Zeit zum Kompost aufbringen. Kompost hat viele Nährstoffe, die die Pflanzen brauchen. Jetzt im Frühling nehmen die Pflanzen sie auf. In der Streuschicht erwacht das Leben wieder. Doppelfüßler, Marienkäfer, Asseln, Hundertfüßler und Ohrwürmer sind zu beobachten.

Ziele und Kompetenzen

Die Kinder beschreiben anhand von Beispielen was Frühling in der Natur bedeutet (in Bezug auf das Wetter, Pflanzen und Tiere)

Die Kinder lernen Tiere der Streuschicht und ihre wichtigen Aufgaben kennen

Methoden

Begrüßungskreis

Material: Mitte gestalten

Stadtteilgärtnerlied, Gespräch über die Jahreszeit und die Naturprozesse

Beearbeit

Material: Gartengeräte

Jeder schaut nach seiner Pflanze, es wird je nach Situation gegossen, Kompost aufgetragen, das Beet gepflegt, Bodentiere betrachtet

Pflanzen aus der Bienenperspektive

Material: Lupen

Lupen verteilen, die Kinder (Vorsicht im Beet) legen sich hin, machen sich klein und betrachten die Pflanzen und das Beet aus Bienenperspektive

Bodenmitarbeiter

Material: Becherlupen, Bestimmungsbücher

Die Kinder suchen vorsichtig in der Streuschicht nach Bewohnern. In der Becherlupe können die Tiere vorsichtig betrachtet und bestimmt werden. Gespräch über Besonderheiten der Tiere, ihre Arbeit und ihren Nutzen für die Pflanzen

Patenschaft malen

Material: Pappkarten, Wachsmalstifte

Die Kinder erhalten Pappkarten, können sich in Nähe ihrer Pflanze hinsetzen und die Pflanze malen/das malen, was ihnen als das Wesentliche ihrer Pflanze vorkommt/ die Farben/Muster malen, die sie sehen, wenn sie ihre Pflanze ansehen.

Karten einsammeln und mit Kindernamen auf Rückseite versehen, Karten bleiben in der Kita, (Aufheben für Ausstellung)

Pflanzen im Frühling (Bewegungsgeschichte)

Die Kinder stehen im Kreis, anfangs auf dem Boden hockend, die Spielleiterin erzählt.

Pflanzen im Winter ohne/mit kleinen Blättern, kalt, Stillstand, keine Säfte fließen. Frühling kommt, Tage länger, heller, Sonnenschein wärmer von Tag zu Tag, zusammengekauerte Pflanzen spüren dies, möchten Wachsen, dem Licht und der Wärme entgegen. Die Wurzeln ziehen wieder Wasser aus der Erde, transportieren es durch die Pflanze bis nach oben, Blätter wachsen oberhalb der Erde, dehnen sich aus zu den Seiten, lang und grün (Kinder machen sich lang, Arme werden gestreckt). Die Pflanzen sind jetzt groß, mit dicken grünen Blättern. Bald werden sie schöne, bunte Blüten haben. Glücklich genießen sie die Sonnenstrahlen und freuen sich auf den Sommer.

Der Frühling kommt (Bewegungsgeschichte, drinnen oder draußen)

Regen und Sonne (Bewegungsgeschichte, drinnen oder draußen)

Material: ein paar größere Äste, ev. Zeitungspapier

In dieser Bewegungsgeschichte wird den Kindern deutlich, wie sehr die Natur Regen und Sonne zum Wachsen benötigt. Sie begreifen diesen Naturprozess über Bewegung und schulen besonders Rhythmus, Beinkraft und Koordination.

Abschlusskreis

Zusammenfassung, Feedback, Stadtteilgärtnerlied, Ausblick

2.4 Konzept Sommer

Naturprozesse

Die Pflanzen haben ihre stürmische Entwicklung abgeschlossen und zeigen sich in einem üppigen Grün. Die meisten Pflanzenarten sind in voller Blüte. Gegen Ende des Sommers, ab August, lassen sich Verbreitungstechniken für Samen verschiedener Pflanzen bestaunen. In dieser Jahreszeit sind die Bienen für den späteren Frucht- und Reifungsprozess unerlässlich. Sie lassen sich wunderbar bei ihrer Arbeit beobachten. Die komplexe Organisation ihres Zusammenlebens im Bienenstock und die enorme Bedeutung ihrer Arbeit für unsere Ernährung können auf unterschiedlichste Art mit den Kindern thematisiert werden.

Ziele und Kompetenzen

Die Kinder beschreiben anhand von Beispielen was Sommer in der Natur bedeutet (in Bezug auf das Wetter, Pflanzen und Tiere)

Die Kinder lernen in Grundzügen die Aufgaben der Bienen

Die Kinder lernen essbare Pflanzen aus ihrer alltäglichen Umwelt und ihre Nutzungsmöglichkeit für die Menschen kennen

Methoden

Begrüßungskreis

Material: Mitte gestalten

Stadtteilgärtnerlied, Gespräch über die Jahreszeit und die Naturprozesse

Blütenaufbau

Über Blüten, ihren Wunsch nach Insektenbesuch und die Insekten, insbes. Bienen, sprechen. Die Kinder stellen einen Blütenaufbau nach. Je nach Anzahl in der Gruppe einteilen: Ein paar Kelchblätter außen, weiter drinnen die Blütenblätter, noch geschlossen, über dem Stempel und den Staubblättern, die gelbe Crepp-Papierbällchen als Pollen in den Händen halten. In der Mitte auf dem Boden ein Keks/Cracker/Bonbon, je nach Handhabung in der Kita. Geschichte von langsamer Erwärmung, Sommer ist da, Blüte entfaltet sich langsam mitsamt Innenaufbau. Andere Kinder spielen die Bienen, die nacheinander an die Blüte kommen, die mit den Armen nach dem Keks sucht, dabei ihren mitgebrachten Pollen abgeben an den Stempel, sich von den Staubblättern Pollen holen und sich dann den Keks holen dürfen.

Beetarbeit

Material: Gartengeräte

Jeder schaut nach seiner Pflanze, es wird je nach Situation gegossen, Kompost aufgetragen, das Beet gepflegt, Bodentiere betrachtet

Pflanzen aus Bienenperspektive

Blüten/Pflanzen mit Stieglippen betrachten, was sehen wir, was ist das Besondere an meiner Pflanze

Blütendetektive

In der Gegend nach unterschiedlich aufgebauten Blüten Ausschau halten und sie durch die Stieglippen betrachten

Bienenbücher

Zur Veranschaulichung der Arbeit Kindersachbücher zum Thema Bienen mitbringen und besprechen

Ich bin eine Biene

Pro Kind drei Papp/Plastikbecher, aus Farbkarton jeweils drei Blüten ausschneiden und auf die Becher oben drauf legen, Loch in der Mitte in Größe der Becheröffnung. Becher mit etwas Wasser füllen, auf den Blumenrand gelbe Crepp-Papierbällchen als Pollen, Becher im Sand fixieren, damit sie nicht umkippen, jedes Kind erhält einen langen Strohhalm.

Die Kinder müssen ihre drei Blüten abarbeiten, zu Beginn erhalten sie einen Pollen, den sie mit dem Strohhalm ansaugen müssen, auf dem ersten Blütenblatt ablegen, Nektar austrinken, anderen Pollen aufnehmen, zur nächsten Blüte transportieren, ablegen, Nektar, Pollen weitertragen zur letzten Blüte.

Honig probieren

Weißer Joghurt und 2-3 Sorten Honig mitbringen, die Kinder probieren die Honigsorten pur und im Kreis sitzen mit Joghurt aus kleinen Schalen (der Kita), dazu vielleicht eine Bienengeschichte

Bienenbücher für Kitas: Die Biene, Meyers kleine Kinderbibliothek

Das Bienenbuch, Jakob Streit

Wie lebt die kleine Honigbiene, Reichenstetter/Döring

Duftmemory

In kleinen Döschen/Schalen gleiche duftende Blüten auf jeweils zwei Schalen verteilen, Augen des Kindes verbinden, welches sind die gleichen Blüten?

Koboldfrau (Animationsfigur)

Blumiger Stoff, Strohhut, beschwingt, fröhlich

Die Blumenkoboldfrau kommt daher, sie hat ja schon so schöne, viele Blüten gesehen, aber jetzt habe sie doch Hunger auf so eine richtig schöne Blütenmahlzeit. Nur die bereitet ja heutzutage keiner mehr zu. Jammerschade. Die Kinder sind ja so nett, wie sie sich um die Blumen kümmern, da wolle sie auf dem Rückweg doch glatt noch mal vorbei schauen.

Man beschließt, der Frau des Blumenkobolds eine Freude zu bereiten

-Blütenbuffet erstellen-

Die Koboldfrau erscheint, ist so überrascht, das sieht ja so entzückend aus, ob sie mal probieren könne, ob die Kinder ihr mal die Sachen erklären könnten, nimmt sich ein Brot o.a. mit und verlässt glücklich die Runde.

Blütenbuffet

Essbare Blüten mitbringen, über die Regeln beim Pflücken sprechen (Straße, Hunde, Füchse, nur die absolut bekannten Blüten u.a.), am besten aus dem Garten, Buffet zubereiten und anrichten
Gänseblümchenbutterbrote, Kräuterquark, Joghurt mit Blüten o.a.

Patenschaft malen

Material: Pappkarten, Wachsmalstifte

Die Kinder malen erneut ihre Pflanze um die Veränderungen und das Wachstum wahrzunehmen.

Abschlusskreis

Zusammenfassung, Feedback, Stadtteilgärtnerlied, Ausblick

2.5 Konzept Fest

Gästeliste

Familien der teilnehmenden Kinder
evt. Weitere Kinder und Familien der Kita
evt. Anwohner
am Projekt beteiligte Personen und Einrichtungen:
Wohnungsgesellschaften
Stadtteilbüro
Hausmeister
Presse

Ablauf

Begrüßung der Gäste durch Kitaleitung
Vorstellung des Projekts durch die ANU Pädagogin
Präsentation des Beetes und der Patenpflanzen durch die Kinder mit Hilfe der ErzieherIn
Geselliges Beisammensein mit verschiedenen aufgebauten Aktionen:
Abschiedsworte durch die Kitaleitung
Die Kinder singen zum Abschluss das Stadtteilgärtner-Lied. Die Gäste werden aufgefordert, mitzumachen.

Aktionen

Duftsäckchen herstellen

Die vorher getrockneten Kräuter werden bereit gestellt, zusammen mit dem Material für die Säckchen. Jeder Gast kann sich selbst ein Säckchen herstellen und mit nach Hause nehmen.

Buttons

Buttonmaschine und Material muss vorher besorgt und bereit gestellt werden. Die Gäste können sich entweder Buttons aus dem Logo der Stadtteilgärtner herstellen oder eigene Bilder malen oder getrocknete Blumen in ihren Button legen. Die Blumen müssen vorher mit den Kindern gesammelt und gepresst werden.

Tee

Heißes Wasser vorhalten. Verschiedene getrocknete Teekräuter in Schalen anbieten. Gäste können sich einen selbst zusammengestellten Kräutertee aufbrühen. Dazu können selbst gebackene Honigplätzchen oder Kuchen gereicht werden. Zu jedem Kraut liegen Foto der ganzen Pflanze und ein kurzer Informationstext aus.

2.6 Konzept Herbst

Naturprozesse

Fruchten und Reifen

Ernten und Sähen durch den Menschen

Vorräte anlegen durch Mensch und Tier

Mensch und Tier bereiten sich auf den Winter vor: Nahrungsvorräte anlegen/sammeln, Fellwechsel bei Tieren, Feuerholzvorräte anlegen

Pflanzen fruchten und reifen, vermehren sich, verbreiten ihre Samen auf verschiedenste Weise
Wind, Temperatur und Mechanik, Tiere

Spätherbst: Rückzug, Laubabwurf, vermehrte Aktivität der Bodentiere, Zersetzungsprozesse, Recyclingprozesse, Ruhe, Einstellung von Wachstum und Aktivität

Ziele und Kompetenzen

Die Kinder begreifen die Vorgänge, die sich zur Jahreszeit Herbst in der Natur abspielen.

Sie erkennen die Vorgänge des Fruchtens und Reifens bei Pflanzen und lernen verschiedene Früchte kennen.

Die Kinder lernen weitere Pflanzenteile kennen, die der Mensch nutzt.

Sie lernen Samen und ihre Funktion kennen und entdecken den Zusammenhang zwischen Frucht und Samen.

Die Kinder lernen verschiedene Ausbreitungsmöglichkeiten von Samen kennen.

Methoden

Wetterpantomime abgewandelt

Symbole: Sonne, Regen, Wind, (Donner), (Blitz), Baum, kleine Blume, Biene

die Kinder laufen in einem abgesprochenen Spielfeld zum Schlag eines Tamborins, einer Rassel oder Hände klatschen hin und her, die Spielleitung ruft ein Symbol, alle Kinder machen die vorher abgesprochene Bewegung

Boden hacken und auflockern

Komposterde geben

Jedes Kind gibt seiner Patenpflanze Kompost

Pflanzen sammeln zum Pressen

Jedes Kind sammelt ein bis drei schöne Pflanzen mit Blüten in der nahen Umgebung des Beetes. Die Pflanzen werden gepresst und können beim Fest in die Buttons gelegt werden oder es können zu einem anderen Zeitpunkt Blütenbilder daraus geklebt werden.

Bewegungsspiel: Lauf mit

Alle Kinder bilden einen Kreis. Sie sind Eichhörnchen. Ein Eichhörnchen geht außen herum und spricht dabei:

tick tick tick tick

Eichhörnchen lauf nun mit

Bei jeder Silbe des Spruches tippt es ein Kind an. Das Kind, welches bei der letzten Silbe (mit) getippt wird, läuft mit. Die beiden Eichhörnchen laufen um die Wette, wer den leeren Platz als erstes erreicht. Das langsamere Eichhörnchen beginnt das Spiel von vorn. Dient auch als Einstimmung für das Eichhörnchen-Thema am nächsten Projekttag.

Animationsfigur

Gartenfee oder Blumentroll kommt vorbei, hat einen Korb am Arm und ist auf der Suche nach essbaren Pflanzenteilen für die Wintervorräte. Die Figur kann die Kinder animieren, selbst auf die Suche nach Früchten zu gehen oder sie hat bereits vieles gesammelt und zeigt es den Kindern aus ihrem Korb. Dient auch als Einstimmung für das Thema am nächsten Projekttag.

Begehung des Beetes

Welche Pflanzen haben geblüht? Tragen sie Frucht- bzw. Samenstände? Die Fruchtstände können eingesammelt werden und in kleinen Schalen mit der Lupe genauer betrachtet werden.

Samen

Samen aus dem Beet und andere mitgebrachte Samen werden mit der Lupe betrachtet, befühlt und verglichen. Vorher gesammelte Mohnkapseln oder Akeleifruchtstände werden gezeigt und mit den Fingern angeschnipst. Die Kinder können sehen, wie die Samen sich ausbreiten. Jedes Kind bekommt einen Fruchtstand und darf die Samen in der Umgebung verstreuen.

Aussaat

In kleinen Plastikblumentöpfen werden die Samen in etwas Erde ausgesät. Auf Holzstäbchen wird der Name der Pflanze notiert. Die Töpfe werden über Winter ins Beet oder an einen anderen geschützten Platz draußen gestellt. Die Keimung erfolgt im nächsten Frühjahr und kann dann beobachtet werden. Die Pflänzchen können dann ins Beet gepflanzt werden.

Es können auch Samen direkt ins Beet oder in andere Flächen in der Nähe gestreut werden.

Früchte

Mitgebrachte heimische Nutzfrüchte werden gezeigt, besprochen und probiert. Die Samen im Inneren werden angeschaut und besprochen.

Weitere Pflanzengaben

Andere essbare Pflanzenteile und Beispiele werden gezeigt und besprochen und evt. probiert. Es eignen sich Karotten, Kartoffeln und Salat.

Duftkräuter

Salbei, Lavendel und Zitronenmelisse aus dem Beet werden begutachtet und in kleinen Mengen geerntet. Die Blätter werden zwischen den Fingern zerrieben, um den Duft besser wahrzunehmen. Wenn größere Mengen geerntet werden können, können die Kräuter zum Trocknen aufgehängt werden oder es kann ein frischer Tee zubereitet werden.

Duftsäckchen vorbereiten

Um entsprechende Mengen bereit stellen zu können, wird gekaufter frischer Lavendel zum Trocknen aufgehängt. Das getrocknete Kraut kann zu einem anderen Termin zu Duftsäckchen verarbeitet werden. Dafür können zum Beispiel Organzasäckchen oder bunte Servietten mit Pfeifenputzern zusammengebunden benutzt werden.

Eichhörnchen Spiel

Material zum Beispiel ungeschälte Erdnüsse

Die Spielleitung erzählt die Geschichte eines Eichhörnchens und wie es sich auf den Winter vorbereitet, indem es Nüsse und Samen sammelt und diese überall einbuddelt und versteckt. Jedes Kind erhält in drei Runden drei Nüsse, die es verstecken muss. Dann beginnt der Winter und die Eichhörnchen ziehen sich in ihre Kobel zurück und schlafen viel. Wenn sie Hunger bekommen, wachen sie auf und machen sich auf die Suche nach ihren Futtermitteln. Auch das Futtersuchen geschieht in drei Runden. Pro Suchrunde dürfen nur zwei Nüsse zurück gebracht werden. Nach drei Runden haben die Eichhörnchen den Winter überstanden und finden nun im anbrechenden Frühling

wieder viel verschiedene Nahrung in der Natur.

Es wird besprochen, was mit den Samen und Nüssen passiert, die das Eichhörnchen nicht wiederfindet.

Variante:

Es gibt zwei Feinde (Eichelhäher, Mäuse,...), die selbst keine Vorräte anlegen, aber die Vorräte der Eichhörnchen nutzen. Es entsteht ein Wettstreit um die besten Verstecke und ein Wettlauf, wer sie am schnellsten wiederfindet. In dieser Variante können Eichhörnchen und Feinde während des Winters verhungern, wenn sie nicht genug Futter finden.

Diebische Räuber

Mehrere Körbchen mit Fichtenzapfen werden mit etwas Abstand im Gelände aufgestellt. An jedem Korb schläft ein Eichhörnchen. Die anderen Kinder sind Mäuse, die sich anschleichen und versuchen, einen Zapfen zu klauen. Hört ein Eichhörnchen eine Maus, darf es die Augen öffnen und auf die Maus zeigen. Diese muss ihr Glück nun woanders versuchen.

Klettenspiel

Die Spielleitung zeigt einige Samenstände der Klette und erklärt den Kindern, wie sich die Kletten im Fell von Tieren festsetzen und sich die Pflanze auf diese Weise über weite Entfernungen ausbreiten kann. Anschließend erhält jedes Kind drei Wäscheklammern als Kletten, die es sich an die Kleidung steckt. Bei dem folgenden Laufspiel kann es entweder darum gehen, dass jedes Kind so viele Kletten wie möglich ergattern möchte, indem es die Kletten der anderen Kinder klaut oder die Kinder versuchen ihre Kletten loszuwerden, indem sie sie an die Kleidung der anderen Kinder anstecken.

Frederik die Maus (Thema Vorräte anlegen)

Die Spielleitung erzählt die Geschichte von Frederik der Maus und seinen Geschwistern. Die Kinder können hinterher bunte Bilder malen, die sie sich für den Winter mit nach Hause nehmen dürfen, um die Sonnenstrahlen des Sommers auf Vorrat zu sammeln.

2.7 Konzept Winter

Naturprozesse

Ruhen

Stille

Winterschlaf, Überdauern

Kälte, Schnee, Eis, Wasser, versch. Zustände von Wasser und ihre Auswirkungen auf die Umwelt
Tiere und Pflanzen, Wassermangel bei Frost

Bäume, keine Blätter, keine Fotosynthese, kein Saftaufstieg, kein Wachstum

Rückzug Pflanzen, oberirdische Organe sterben ab, Blumenzwiebeln, Knollen, Speicherwurzeln,
Rhizome

immergrüne Pflanzen, Efeu, Nadelgehölz

Tiere: Winterschlaf (zB Igel), Winterruhe, Wanderungen, Vogelzug, Wintergäste aus dem Norden
(zB Wachholder- und Rotdrosseln, Erlenzeisig)

Wintervorräte, Nahrung finden (zB Eichhörnchen), warm bleiben, Winterkleid

Ziele und Kompetenzen

Die Kinder werden sich bewusst, dass der Winter für Tiere eine schwierige Jahreszeit ist.

Die Kinder erkennen die Problematik von Nahrungssuche und Warmbleiben

Die Kinder lernen verschiedene Strategien von Tieren kennen, mit diesen Problemen umzugehen

Sie können Winterschlaf, Winterruhe und Winteraktiv als Strategie unterscheiden

Die Kinder lernen verschiedene Möglichkeiten kennen warm zu bleiben und lernen verschiedene
Strategien kennen, welche Tiere nutzen, um warm zu bleiben.

Die Kinder erkennen und benennen drei bzw. vier Zustände von Wasser (flüssig=Wasser, fest=Eis,
gasförmig=Dampf, Besonderheit Schnee)

Die Kinder erkennen den Zusammenhang von Temperatur und Zustand und ordnen beides einander
zu.

Die Kinder begreifen, dass gefrorenes Wasser für Pflanzen und Tiere nicht zur Verfügung steht.

Methoden

Einleitung Vögel im Winter

Geschichte vorlesen: Geschichte einer Rotdrossel, Graugans oder als Animationstheater ein Vogel
im Winter auf Futtersuche

Vogelfutter

herstellen und draußen anbringen

Material: getrocknete Kiefern- und Fichtenzapfen, ungesalzenes Pflanzenfett, Weizenkleie,
Sonnenblumenkerne ungeschält, Hanfsamen, Leinsamen, Rosinen, gehackte Haselnüsse,
Haferflocken

Vogelfuttersuchspiel

verschiedenfarbiges (rot, gelb, braun, grün) Vogelfutter aus Streichhölzern oder Wolle zu gleicher
Anzahl herstellen und auf einer abgegrenzten Fläche im Gelände gleichmäßig verteilen. Die Kinder
sind Vögel auf Futtersuche und bekommen 3 Minuten Zeit soviel Futter wie möglich zu suchen.
Das gefundene Futter wird nach Farben sortiert. Welche Farbe wurde am meisten gefunden, welche
am wenigsten und warum?!

Pflanzen im Winter

Jedes Kind guckt nach seiner Patenpflanze: ist sie noch zu sehen? Hat sie noch grüne Blätter? Ist sie kleiner geworden? Sieht sie noch genauso aus wie im Sommer?

Gräser und Löwenzahn können jetzt gut erkannt werden und aus dem Beet entfernt werden. Anschließend wird auf die Erde und um die Pflanzen eine Decke aus Blättern, Hackschnitzeln, Grasschnitt und ähnlichem aufgebracht. Schützt die Pflanzen vor dem Erfrieren, wird von Regenwürmern und Co. flächenkompostiert und dient der Bodenverbesserung. Jetzt keinen fertigen Kompost aufbringen, Auswaschung der Nährstoffe.

Lied

hört ihr die Regenwürmer husten

Andere Pflanzen in der Nähe

Aufgabe: Suche einen Baum oder einen Strauch, der noch grüne Blätter hat!

Rindenbilder

Material Papier, Wachsmalblöckchen

Baumtasten

Material Augenbinden

Baum schmücken

Material Ton und Naturmaterialien

Fantasiereise Pflanze im Winter

(z.B. das Jahr des Grases aus „Naturmotorik“ Seite 53) oder Baummeditation

Tiere im Winter im Gespräch

Thema Kälte und Wasser aufgreifen, fragen, ob auch Tiere frieren. Fragen, wo Tiere noch Futter und Wasser finden können.

Eichhörnchenspiel (Winterruhe)

Igelverstecke (Winterschlaf)

Anlegen von Igelverstecken (mit Schild) z.B. aus Gestrüpp und Geäst aus der Umgebung und

Kälte spüren

Jacken öffnen und die Kälte spüren, Jacke wieder schließen : Winterfell

Zusammenrotten, kuscheln: Bienen, einige Vögel z.B. Wintergoldhähnchen

Hände reiben, unter die Achseln stecken, Bewegung: Bewegung und Reibung erzeugt Wärme

Spiele

Eisticker oder abgewandelt Baumfrostticker (Kinder sind Bäume, die vom Winter getickt erstarren, vom Sommer getickt weiterlaufen können)

Kälte und Wasser, Experimente

1. -Eiswürfel in Schalen herumreichen, die Kinder fühlen, wie hart Eis ist, Struktur der Moleküle erläutern

-Becher mit Wasser füllen, Struktur der Moleküle ansprechen, Salz auflösen lassen

-Salzwasser über Teelichten in langstieligen Teelöffeln verdunsten lassen, Dampf mit Spiegel/Glasplatte sichtbar machen, Struktur des Wassers in der Luft erläutern

2. Wasser tanzen: Kreis bilden, Jeder ist ein Wasserteilchen, Spielleiter/in erzählt Geschichte von einer Pfütze im Winter, eiskalt, Sonnenaufgang, mittags warm, flüssige Schicht, Verdunsten, Aufstieg, Niederschlag, flüssig, nachts gefrieren; die Kinder bewegen sich der Geschichte entsprechend, gefroren: den Nachbarn mit steifen Armen anfassen, flüssig: lockere Bewegungen der Arme und des Körpers, gasförmig: leichtes Schweben durch den Raum

3. Draußen:

Wasser in Bäumen: Im Wald, nach Gespräch über Wasser in Pflanzen die Kinder den Saftaufstieg nachempfinden lassen

3 Umsetzung und kritische Betrachtung

3.1 Umsetzung in den Kitas

Am 29. April 2011 war der offizielle Startschuß. Kindergruppen aus den Kindertagesstätten Erich-Ziegel-Ring und Swebengrund machten den Anfang und pflanzten viele verschiedene Kräuter und Stauden in ihre neu angelegten Beete. Einige Tage später, am 3. Mai, zogen auch die Kinder der Kita Fritz-Flinte-Ring nach und brachten ihre Pflanzen in die Erde. Der Anfang war gemacht! Die Kinder übernahmen in diesem Zuge eine

Patenschaft für die von ihnen gepflanzte Pflanze und versprachen, sich in Zukunft um sie zu kümmern. Unter Anleitung der Umweltpädagoginnen

der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. wurden Blätter und Wurzeln betrachtet, Pflanzlöcher gegraben, die Wurzeln in die Erde gebettet und Gießränder gebaut. Die Pflanzaktionen waren in allen drei Kindertagesstätten ein großer Erfolg. Die Kita Swebengrund wurde dabei von einer Journalistin des Hamburger Wochenblatts begleitet und schaffte es auf die Titelseite (siehe Anhang).

Die Pflanzen für die Beete wurden über die Staudengärtnerei des Vereins für Integratives Wohnen (VIW), ansässig auf dem Gelände des Guts Karlshöhe, bezogen. Die Mitarbeiter des VIW übernahmen auch die Beetvorbereitung für die Kitas Fritz-Flinte-Ring und Erich-Ziegel-Ring, deren Beete auf den Innenhöfen der Ringe auf den Rasenflächen angelegt wurden. Insgesamt wurden 12 m² Beet mit 60 Pflanzen und 22 verschiedenen Arten bepflanzt (siehe Artenliste).

Im Anschluss an die Pflanzaktionen wurde die Kinder von den Umweltpädagoginnen zum Thema Frühling begleitet. Neben den Pflegearbeiten am Beet wie Gießen und Hacken wurden die Kinder angeregt, Phänomene des Frühlings wie die langsame Erwärmung und Veränderung des Wetters und das erste Wachsen und Erwachen der Natur spielerisch nachzuempfinden. Mit Lineal und Zollstock wurde die Höhe der einzelnen Pflanzen gemessen, um ihr Wachstum in Zeitverlauf zu beobachten. Ausgerüstet mit Stil- und Becherlupen wurden sowohl die Pflanzen aufs Genaueste betrachtet als auch erste tierische Bewohner am Beet entdeckt. Zu den Ergebnissen zählen Regenwürmer und Sandbienen, unzählige Marienkäferlarven und die Erkenntnis, dass einige Pflanzen sogar Haare besitzen! Auf Pappkarten malten die Kinder ihre Pflanze, um sich noch genauer mit ihren Eigenschaften und Details auseinanderzusetzen.

Die Sommereinheiten folgten im Juni. Wieder wurden die Kinder von den Umweltpädagoginnen in ihrer Kita besucht, das Beet bestaunt, es wurde gegossen und gegraben. Alle Pflanzen waren bis dahin gut angewachsen und hatten bereits ordentlich an Größe zugelegt. Sogar einige erste Blüten öffneten sich, um ihre Farben- und Nektarpracht der Insektenwelt anzubieten. Zum Sommer wurden die Stichwörter Wachsen, Blühen und Bienen näher betrachtet und durch einen Methodenmix aus spielerischen und künstlerischen Tätigkeiten den Kindern begreifbar und erlebbar gemacht. Mit Hilfe von Blütenblättern und Pollen aus Pappe und „echten“ Nektarkeksen bildeten die Kinder den Aufbau einer Blüte nach und konnten im Spiel den Vorgang der Bestäubung der Blüten durch Bienen und deren Belohnung in Form von Nektar nachempfinden. Ein Highlight im Sommer war sicher auch die Verkostung verschiedener Honigsorten und der Besuch einer Gartenfee, in Form einer animierenden Theatereinlage durch die Umweltpädagoginnen. Außerdem wurden Schilder an den Beeten angebracht, die über das Projekt und den Zweck des Beetes informieren.

Im Thementeil Herbst, der sich an die Sommerferien anschloss standen die Themen Früchten, Reifen, Ernten und Sähen auf dem Programm. Der Unterschied zwischen Frucht und Same wurde erforscht und verschiedene Samen- und Fruchtstände an den Pflanzen im Beet entdeckt. Samen wurden ausgestreut und Blumenzwiebeln gesteckt. Die Tierwelt, die sich nun auf den Winter vorbereitet und Vorräte anlegt, wurde spielerisch nachempfunden. In der Kita Erich-Ziegel-Ring wurde im Herbst neben den thematischen Aktivitäten das Fest vorbereitet. Lavendel wurde geerntet

und für Duftsäckchen zum Trocknen aufgehängt und aus Salbei und Zitronenmelisse Kekse gebacken. Am 23. September Nachmittags fand das Fest mit den Kindern und ihren Familien statt. Eingeladen waren auch Nachbarn, Mitarbeiter der Lehrerbaugenossenschaft und des Stadtteilbüros Steilshoop. Insgesamt waren 47 Personen beim Fest anwesend. Eine Journalistin des Wochenblatts war anwesend und schrieb anlässlich des Fests einen Artikel (siehe Anhang).

Der Thementeil Winter fand im Januar und Februar statt. Es wurden die Naturprozesse Ruhen und Überdauern bearbeitet. Gegen Frostschäden an den Pflanzen brachten die Kinder Laub und Hackschnitzel auf die Beet auf und gaben damit Boden und Pflanzen eine wärmende Decke. Durch Theaterspielmethoden konnten die Kinder das Überdauern eines Samens, einer Blumenzwiebel oder eines Wurzelstocks im Boden nachempfinden. Die Kinder setzten sich mit Überwinterungsstrategien verschiedener Tiere auseinander. Sie stellten Vogelfutter her und errichteten Igelhaufen. Mittels einfacher Experimente lernten die Kinder verschiedene Zustände von Wasser und ihre Abhängigkeit von der Temperatur kennen. Mit dem Winterprogramm endete das Stadtteilgärtnerjahr. Es wurden Urkunden an die Kinder und Handreichungen an die ErzieherInnen überreicht.

Die Konzepte zur Umsetzung des Projekts in den Kitas nach Jahreszeiten befinden sich im Anhang.

Nachfolgend werden einzelne Schritte des Projektverlaufs, die eine genauere Betrachtung benötigen, erörtert.

3.2 Erlaubnis zur Flächennutzung

Die Mietergenossenschaft Farmsen und die Lehrerbaugenossenschaft stellten ihre Flächen gerne und unkompliziert zur Verfügung. Der Prozess zur Erlangung der Flächennutzungserlaubnis der GAGFAH gestaltete sich durch GAGFAH-interne Strukturen schwierig und langwierig. In Zukunft soll den Flächenbesitzern ein Letter of Intent des Grünflächenamtes und des Stadtteilbüros sowie eine Infomappe über das Projekt vorgelegt werden, um den Entscheidungsprozess zu beschleunigen.

3.3 Vandalismus

Leider wurde das Beet der Kita Fritz-Flinte-Ring im Zeitraum zwischen dem 15. und 19. Juni zerstört. Am 20. Juni wurden alle Pflanzen bodennah abgeschnitten vorgefunden. Sowohl für die Kinder als auch für die Erzieher und Umweltpädagoginnen war dies ein großer Schock. Die Pflanzen hatten eine beträchtliche Höhe von zum Teil 50 cm erlangt, Natternkopf, Kronnelke und Färberkamille standen bereits in Blüte. Die Pflanzen sind nicht nachhaltig zerstört, da sie im Wurzel- und Bodenbereich überlebt haben und wieder austreiben werden. Dennoch konnten die Pflanzen in diesem Sommer nicht mehr blühen und die Arbeit und Hingabe der Kinder war zerstört. Gemeinsam mit den Kindern wurde der Stadtteipolizist Herr Herrmann informiert, der später am Tag den Tatort besichtigte und eine Anzeige wegen Sachbeschädigung aufgenommen hat. Die Kinder haben gelernt, dass es Möglichkeiten gibt, sich für sich selbst stark zu machen und haben Hilfe durch den Stadtteipolizisten erfahren. Die Kita bekam eine großzügige private Pflanzenspende und konnte so ihr Beet mit neuen Pflanzen bestücken. Die Kita selbst kam für die Kosten einer Beeteinfassung aus Holzstämmchen auf, die mit den Kindern aufgestellt wurde.

3.4 Gruppenzusammensetzung

Das Kitajahr der meisten Kitas beginnt wie das der Schulen nach den Sommerferien. Einige Kinder aus den Stadtteilgärtnergruppen begannen nach den Sommerferien mit Kitainternem Vorschulunterricht oder anderen Förderprogrammen, so dass sich ein Wechsel in der Gruppenzusammensetzung ergab. Durch die ErzieherInnen und Umweltpädagoginnen wurde der Wechsel einiger Kinder aufgefangen und integriert. Zukünftig soll das Projekt dennoch im Herbst nach den Sommerferien beginnen, so dass alle Kinder den ganzen Jahreszyklus teilnehmen können. Einfühlungsvermögen für die Natur und Lernerfolge lassen sich so steigern.

3.5 Fest am Beet

Ein Fest am Beet dient dem Feiern und Belohnen der Arbeit der Kinder, der Präsentation des Projekts und der Teilhabe von Familien, Freunden und Anwohnern. Es ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzepts der Stadtteilgärtner. Am Beispiel der Kita Erich-Ziegel-Ring zeigt sich der Mehrwert eines solchen Festes für alle Beteiligten. Die Umsetzung eines solchen Festes ist für die Kitas jedoch nicht zu unterschätzen. Terminprobleme und der alltägliche Workload in den Kitas führte dazu, dass die Kitas Fritz-Flinte-Ring und Swebengrund ein Fest ablehnten. Es wurde auch argumentiert, dass die Eltern zeitlich zu eingebunden seien, um teilnehmen zu können. Zukünftig soll das Fest als Abschluss des Projekts vor den Sommerferien gefeiert werden. Die Kitas werden schon bei der Bewerbung für die Stadtteilgärtner auf das obligatorische Fest hingewiesen. Die Umweltpädagoginnen beginnen bereits zu einem frühen Zeitpunkt mit der Planung des Festes und können durch eine erhöhte Zeitzuweisung für diesen Projektteil ein Fest in allen Kitas realisieren.

4 Zukunftsvision und Fazit

Das erste Jahr Stadtteilgärtner, drei Kitas, zwölf Quadratmeter neue Beete, 60 Pflanzen, 22 verschiedene Arten, über 50 teilnehmende Kinder und in diesem Zuge drei fortgebildete Erzieherinnen, ein Fest, diverse Zeitungsartikel und Gespräche mit Nachbarn, Eltern und Wohnungsgenossenschaften... Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr voller Naturerlebnisse und gemeinsamen Schaffens. Wir werten die Idee der Stadtteilgärtner und deren Umsetzung als großen Erfolg. Das Projekt hat nach unserer Ansicht großes Potential und dient einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft, indem es Naturerfahrung und -wissen, Partizipation und integrative Stadtteilentwicklung fördert. Für uns gilt: Weitermachen! Vielen Dank an alle Förderer und Freunde der Stadtteilgärtner, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Der beantragte Projektzeitraum bis Ende Februar 2012 wird als Pilotphase betrachtet. Die positiven Rückmeldungen aller Beteiligten sowie eigene Begeisterung bei der Umsetzung ermutigen uns, eine Ausweitung des Projektes zu planen. Im März 2012 werden Fördergelder beantragt für die Umsetzung des Konzeptes mit sechs Kitas in Steilshoop. Mit Unterstützung des vor Ort tätigen Stadtteilbüros wäre 2013 der Grundstein für ein Netzwerk, bestehend aus insgesamt acht Einrichtungen und acht Beeten gelegt. Damit wäre die Arbeit in Steilshoop abgeschlossen.

Um die Finanzierung durch unterschiedliche Geldgeber zu gewährleisten, soll parallel zu der Umsetzung in Steilshoop am Auftritt der Marke „Die Stadtteilgärtner“ gearbeitet werden. Ziel ist die Erstellung unterschiedlicher Marketinginstrumente (Homepage, Pressemappe, Präsentation u.a.).

Das Konzept wurde im November 2011 auf dem Hamburger Arbeitskreis Umweltpädagogik vorgestellt, eine mögliche Ausweitung des Projektes wurde angesprochen. In dem Kreis der UmweltpädagogInnen gibt es eine große Gruppe, die von dem Projekt überzeugt waren und sich konkret eine Beteiligung im Falle einer Ausweitung vorstellen können.

Die Vorgabe, sich in benachteiligten Stadtteilen zu engagieren, bedingt eine Konzentration auf bestimmte Bereiche Hamburgs. Durch die Clusterbildung und damit räumliche Nähe der ausgewählten Kitas würde ein Informationsaustausch, gegenseitige Besuche und Pflanzenbörsen möglich. Die Stadtteilbüros könnten gut in das Projekt involviert werden, eine Zusammenarbeit könnte die Beete in die Stadtteilentwicklung integrieren. Die größere Anzahl teilnehmender ErzieherInnen würde eine abschließende Fortbildung ermöglichen. Ziele der Fortbildung wären das Entstehen von Kontakten und Netzwerken, die Vertiefung der Inhalte des Projektes sowie Anregungen für die Arbeit mit den Kindern der Folgejahrgänge. In geringer Entfernung entstünden kleine Naturschutzräume für Pflanzen und Tiere. In der Öffentlichkeit erhielte das Projekt durch die vermehrte Präsenz der Beete eine erhöhte Akzeptanz.

5 Digitaler Anhang

5.1 Handreichungen für ErzieherInnen

5.2 Evaluationsbögen

5.3 Presseartikel

5.4 Bewerbungen Preise

5.5 Fotoimpressionen